

Essen, Trinken, Staunen & Genießen
im Tauern- und Gschlössstal

Ausgabe Nr. 10/2021

www.gschloess.com



	Alpengasthof Matreier Tauernhaus		Berghaus Außergschlöss		Venedigerhaus Innergschlöss		Neue Prager Hütte
Das Tiroler Wirtshaus mit Säumertradition		Wildgenuss mit Traumblick		Almschmankerln im Herzen des Gschlöss		Das Sonnenparadies am Schlattenkees	

mit Informationen zum Taxidienst und zum Gschlösser Panoramazug ins Gschlössstal, zur St. Pöltner Hütte, zu den Matreier Bergführern, zu Sport Steiner und Hotel Rauter.



1
Grossvenediger Gipfel (3674m)

812-3
W.Kramer

„Ist Wandern - und auch Bergsteigen - nicht ein kräftiges Symbol für den Lebensweg eines Menschen? Der gereifte Wanderer ist für die Wechselfälle des Lebens, die Windungen und Wendungen des Weges offen. In ruhiger Gelassenheit nimmt er hin, was das Leben ihm schenkt! Und wenn wir glauben, dass der Weg zu schwierig sei, wissen wir: Wir sind auf dem richtigen Weg!“

Liebe Leserinnen und Leser dieses 10. Almblattles. Wir beginnen das Gschlösser Almblattle mit Worten von Professor Dr. Knud Eike Buchmann. In einer Zeit, in der wir jedes positive, jedes ermunternde Wort brauchen können. In einer Zeit, die von Unsicherheit und Ungewissheit geprägt ist. In einer Zeit, in der man nach dem Draußensein lechzt. Professor Buchmann schreibt weiter: „Merken wir nicht gerade dann, wenn wir uns längst in der Natur aufhalten, dass sie ein sehr guter Lehrer ist? Die Natur ist aller Meister Meister.“ Wir lassen uns nicht unterkriegen und schauen nach vorn in die Zukunft! Gerne hätten wir das „10jährige“ mit einer dickeren Ausgabe gefeiert, so ist es halt in diesem Jahr etwas dünner. Aber es gibt ein Gschlösser Almblattle! Der Winter 2020/2021 war in Osttirol und besonders im Tauern- und Gschlöstal ein Rekordwinter mit Schneehöhen im Tal von bis zu drei Metern. Damit unsere Gäste nun im Bergsommer entschleunigt durch die herrliche Berglandschaft des Gschlöst- und Tauerntales wandern können, mussten viele Reparaturarbeiten geleistet werden. Ins Gschlöstal kommen Sie zu Fuß, mit dem Taxi und dem Gschlösser Panoramazug. In allen Betrieben achten wir auf die Einhaltung der Hygienevorschriften, so dass Sie einen möglichst unbeschwerten Urlaub verbringen können. 2021 jährt sich zum 180. Mal die erste Venedigerbesteigung von der Pinzgauer Seite aus, aber auch vom Gschlöstal über die Neue Prager Hütte ist eine Besteigung ein Höhepunkt in jedem Bergsteigerleben. Das Almblattle wurde auch dieses Jahr auf Recyclingpapier gedruckt. Es steht unter www.gschloess.com zum Download bereit. Die Wirtsleute der ARGE Gschlöss freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen vernünftige Stunden:

- Andreas und Anneli Brugger/Matreier Tauernhaus
- Familie Konrad Winkler/Berghaus Außergschlöss
- Familien Resinger und Köll/Venedigerhaus Innergschlöss
- Familie Wilfried Studer/Neue Prager Hütte

Wir danken auch unseren Partnern herzlich, die die Herausgabe des Gschlösser Almblattles auch in diesem schwierigen Jahr unterstützen! Bleiben Sie alle gesund!

Titelbild - Gschlösser Eisriesen: Kristallwand - Hoher Zaun - Rainer Horn - Schwarze Wand mit Alpenrosen (Foto: Rainer Pollack)

1 // Gipfel des Großvenedigers, erstmals 1841 erstiegen / 1865 von der Gschlösser Seite; Postkarte von W. Kramer; Postkartensammlung: Rainer Pollack

2 // Felsenpartie kurz vor dem Innergschlöss (Foto: Rainer Pollack)

TERMINE 2021

ARGE Gschlöss & Partner
(Angaben ohne Gewähr)

(Hütten-)Öffnungszeiten (vorläufige Termine)

Matreier Tauernhaus	19. Mai - Mitte Oktober
Berghaus Außergschlöss	Mitte Juni - Ende September
Venedigerhaus	1. Juni - Ende Oktober
Neue Prager Hütte	11. Juni - 11. September
St. Pöltner Hütte	18. Juni - Ende September

Aufgrund der Corona-Pandemie bitten wir Sie beim jeweiligen Betrieb die tatsächlichen Öffnungszeiten zu prüfen.

Sonntag, 22. August, 11.00 Uhr

Tauernhaus-Kirchtag, Matreier Tauernhaus, Patroziniumsmesse vor der Tauernhauskapelle zum Hl. Bartholomäus. Anschließend Kirchtagsspezialitäten, Tanz und Unterhaltung.

Sonntag, 22. August, 12.00 Uhr Bergmesse St. Pöltner Hütte

Dienstag, 8. September

Gschlösser Kirchtag, nähere Infos auf www.venedigerhaus-innergschloess.at und www.berghaus-aussersgchloess.at

Weitere aktuelle Veranstaltungen, die Verkehrszeiten des Wanderbusses, Öffnungszeiten etc. werden in der örtlichen Presse, in Radio Osttirol, in Faltsblättern bzw. unter www.gschloess.com bekanntgegeben.



1 // DREISEENWEG

Seenreicher Aufstieg zur St. Pöltner Hütte vom Matreier Tauernhaus über Grünsee, Schwarzsee und Grauer See. Seilgesicherte Passage am Weinbichl vom Alten Tauern aus.

2 // SALZBODENSEE

Hat man den ersten Aufstieg am „Gletscherweg Innerschlöss“ hinter sich, grüßt als erster der herrlich gelegene Salzbodensee.

3 // AUGES GOTTES

Auf dem Weg zu den Prager Hütten liegt oberhalb des Salzbodensees am „Gletscherweg Innerschlöss“ ein kleiner Tümpel mit einer wunderschönen Wollgrasinsel in der Mitte.

WILDENKOGELWEG

Hochalpiner Bergweg vom Matreier Tauernhaus über die Löbbenscharte (Besteigungsmöglichkeit Wildenkogel) zur Badener Hütte.

LÖBBENTÖRL

Der recht anspruchsvolle Aufstieg zum 2.770 m hohen Löbbentörl wird mit einem imposanten Blick auf das Venedigermassiv und den gewaltigen Eisbruch der Kristallwand belohnt. Dann ist die Badener Hütte nicht mehr weit ...

4// GLETSCHERWEG INNERGSCHLÖSS

Moränen, Moore, Gletschereis, Gletscherschliff, Pionierpflanzen, den Salzbodensee, das Auge Gottes - das alles sieht und erlebt man, wenn man sich auf eine Wanderung vom Talschluss über den Gletscherweg zur Alten Prager Hütte macht. Geführte Nationalpark Hohe Tauern-Tour möglich.

FRAUENBRUNNEN

Der Sage nach soll das heilsame Wasser des Frauenbrunnens nicht nur Frauenleiden lindern, sondern vor allem auch die Gesundheit der Augen fördern.

5 // FELSENKAPELLE

Wahrzeichen des Gschlössstals.

TAUERNHAUS-KAPELLE

Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist dem Hl. Bartholomäus geweiht. Neu gefasster Altar. Tauernhaus-Kirchtag ist jeweils am Sonntag um den 24. August, in diesem Jahr am 22. August.

ALMDORF INNERGSCHLÖSS

Almdorf am Talschluss mit wettergebräunten Hütten links und rechts des Gschlössbachs. Venedigerhaus als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

6 // ALMDORF GSCHILD

Großes Almdorf mit vielen schindelgedeckten Almhütten aus dem 17. Jahrhundert, ca. 2 km südöstlich vom Matreier Tauernhaus entfernt.

ALMDORF WOHLGEMUTH

Kleines Almdorf etwas unterhalb des Fahrweges ins Gschlössstal.

7, 8 // ALMDORF AUSSERGSCHLÖSS

Almdorf mit eng zusammengedrängten Hütten. Berghaus Außergschlöss als Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit.

ALMDORF (GE)TAUER

Almdorf mit mehreren Almhütten und dem Matreier Tauernhaus. Ausgangspunkt für viele Wanderungen im Gschlössstal.

Fotos: Judith Resinger (3),
Rainer Pollack (1 - 2, 4 - 8)





Alpengasthof Matreier Tauernhaus, 1.512 m Tiroler Wirtshaus und Sommerfrische mit Säumertradition

Matreier Tauernhaus - seit 814 Jahren

Man glaubt es kaum, wie lange es das Matreier Tauernhaus als eine Art Hospiz, eine gastfreundliche Stätte, unter dem Felbertauern schon gibt. Dieser Tradition des Gastgeberseins fühlen wir uns verpflichtet. Der Geist der Säumertradition ist heute noch lebendig. Eingebettet in die Beschaulichkeit eines idyllischen Almdorfes mit traumhafter Lage im Herzen des Tauerntales am Eingang ins Gschlöss [einem der vielleicht schönsten Talschlüsse der Ostalpen] bietet unser Haus vielseitige Freizeitmöglichkeiten inmitten einer intakten Naturlandschaft. Komfortzimmer mit großer Dusche/WC, Muntermacher-Frühstücksbuffet und abends ein Auswahlmenü.

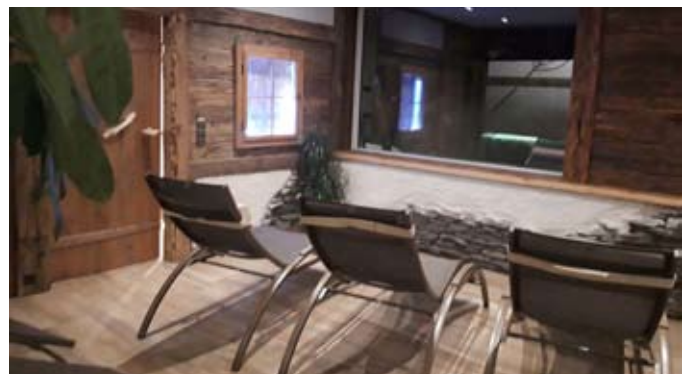
Lassen Sie sich von uns im Matreier Tauernhaus herzlich verwöhnen.
Spüren Sie den Geist längst vergangener Säumerzeiten!
Lernen Sie das Tauernhaus als Sommerfrische kennen.

Wie wäre es mit einer Bergtour zur Badener, St. Pöltner oder Alten und Neuen Prager Hütte? Oder einer zauberhaften Seentour auf dem Gletscherweg Innergschlöss direkt zum Venedigergletscher, dem Schlattenkees?
Oder einfach nur mit einem Spaziergang ins herrliche Gschlössstal?

Aber nicht nur im Sommer sind Sie bei uns im Tauernhaus gut aufgehoben!
Bei uns können Sie fünffach den Winter genießen:

- Eisklettern im Eispark unweit des Tauernhauses
- Langlaufen auf der Loipe beim Tauernhaus mit Schneesicherheit
- Skitouren- und Schneeschuhgehen in der Venediger- und Granatspitzgruppe
- Alpinskifahren im Großglockner-Resort

*Herzlich Ihre Tauernwirtsfamilie
Anneli & Andreas, Hannah & Jacob Brugger*





Getaura Genusskuchl

In der Getaura Genusskuchl vereinen wir Tiroler und Südtiroler Spezialitäten. Schon in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts war das Tauernhaus als Sommerfrische bekannt und für seine Forellengerichte berühmt.

Die kulinarische Reise greift Wälder, Wiesen und Felder ums Tauernhaus wunderbar auf.

Genießen Sie die kulinarischen Köstlichkeiten in einer unserer gemütlichen Stubn oder auf der sonnigen Tauernhausterrasse.



Unsere Tauernhauskapelle zum Hl. Bartholomäus

Zum ersten Mal erfahren wir etwas von der Kapelle in einem Schreiben des Salzburger Konsistorialamts vom 3. September 1770. Da war aber schon von der „alten Kapelle“ die Rede.

Deshalb kann angenommen werden, dass ein erstes Kirchlein bereits am Ende des 17. Jahrhunderts existierte. 1783 ist die „alte Kapelle“ baufällig. Thomas Mayr, „bau et mauer meister, Lienz“, zeichnete die Pläne und leitete den Neubau in die Wege.

1838 soll die Kapelle durch einen Brand des Tauernhauses schwer in Mitleidenschaft gezogen worden sein. 1845 war sie wieder restauriert. Die Kreuzwegstationen wurden durch Professor Astner aus Lienz in neuerer Zeit abgenommen und abgelichtet, da die Originale schon schwer unter der Feuchtigkeit gelitten hatten.

Während des II. Weltkrieges wurde die Kapelle der Glocke beraubt. Sie wurde eingeschmolzen und zu Kanonen gegossen. Nach dem Krieg kamen zwei Glocken von Huben auf das Tauernhaus-Kirchlein. 1991 wurde das Mauerwerk renoviert, 2021 der Dachstuhl komplett saniert und neu verschindelt.



Alpengasthof Matreier Tauernhaus - Tiroler Wirtshaus

Inhaber: Andreas Brugger
Tauer 22

9971 Matrei in Osttirol
Tel.: ++43(0)4875/8811,
Fax 8811-12

matreier.tauernhaus@gmx.at
www.matreier-tauernhaus.com
Alpenvereinsvertragshaus

Bitte vormerken:

TAUERNHAUS-KIRCHTAG
Sonntag, 22. August 2021,
ab 11 Uhr

Messe zu Ehren des Heiligen
Bartholomäus (Patroziniumstag
24. August), anschließend
Kirchtagessen, Tanz und
Unterhaltung.



Berghaus Außergeschlöss (1.700 m) Wildgenuss mit Traumblick



Mit dem absolut schönsten Traumblick auf den Großvenediger liegt unser Haus zentral im Herzen des wildromantischen Gschlösstales (nur 2,2 km ab Parkplatz) und ca. 700 Meter vor der „Felsenkapelle“.

Relaxen Sie in unseren gemütlichen Gaststuben oder auf den Panorama-Sonnen-Terrassen und genießen Sie unsere ganztägig warme hervorragende Küche, die im Besonderen für ihre Wildspezialitäten weitem bekannt ist und sich auch mit der großen Auswahl an frisch zubereiteten Gerichten und Tiroler Köstlichkeiten einen Namen gemacht hat.

Dazu verwöhnen wir Sie mit erlesenen Weinen, hausgemachten Kuchen, Kaffee und Eisspezialitäten. Gemütliche neu renovierte Doppelzimmer mit großem Venedigerblick-Südbalkon; Hüttenromantik mit Candlelight-Abenden machen Ihren Alm-Aufenthalt zum unvergesslichen Erlebnis.

Ideal für feierliche Anlässe und Gruppenveranstaltungen. Es freut sich herzlich auf Ihren Besuch

Familie Konrad Winkler



Zweifacher österreichischer Gesamtsieger



Bei der **österreichweiten Hüttenwahl 2014** sowie **2016** erreichte das Berghaus Außergeschlöss unter über 600 teilnehmenden Hütten beide Male mit Abstand **Platz 1** in der Kategorie „liabste Ausflughütt'n“ sowie 2014 und 2016 auch den **österreichweiten Gesamtsieger** der Hüttenwahlen.





Berghaus Außergeschlöss

Privathütte

Fam. Konrad Winkler jun.

A - 9971 Matriel i.O.

Hüttentelefon: ++43(0)4875/20041 oder

Tel./Fax: ++43(0)5356/63828

Mobil: ++43(0)664/1427327

E-Mail: info@berghaus-ausserschlöss.at

www.berghaus-ausserschlöss.at

Geöffnet: Mitte Juni bis Ende September

Unser Haus empfiehlt sich bestens für einen Almurlaub mit Komfort und Gemütlichkeit, wobei Ihnen die schönsten Wander- und Tourenmöglichkeiten zur Auswahl stehen oder Sie einfach nur im Einklang mit der Natur entspannen und Energie tanken können. Ideales Wanderziel auch bei schlechterem Wetter.



Infoplattform Außergeschlöss

2010 wurde die „Infoplattform Außergeschlöss“ gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern errichtet. Die im Tal am häufigsten gestellte Frage: „Welche Spitze ist der Großvenediger?“ können die Besucher mit dem Blick durch das Fernrohr selbst beantworten.

Informationen wie Name und Höhe der Gipfel werden darin digital eingeblendet.

Die Attraktion direkt beim Berghaus Außergeschlöss!





1

Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m) Almschmankerl im Herzen des Gschlöss

Das Venedigerhaus Innergschlöss ist ein wunderbares Ausflugsziel im „schönsten Talschluss der Ostalpen“, ein starker Platz mit einem atemberaubenden Blick auf den in der Sonne glitzernden Gletscher des Großvenedigermassivs, inmitten des Nationalparks Hohe Tauern Osttirol. Kehren Sie bei uns ein, nach einem gemütlichen Spaziergang vom Tauernhaus nach Innergschlöss, vorbei an rauschenden Wasserfällen, der Felsenkapelle und urigen Almhütten oder aber auch nach einer bequemen Fahrt mit dem Taxi oder dem Panoramazug bis direkt vor unsere Haustüre.

Als Abschluss nach einer der vielen Wandermöglichkeiten bietet unser Gasthof wertvolle Stärkung an. Erleben Sie einen großartigen Blick auf das Gletschermassiv am Ochsenwaldweg, spüren Sie die Kraft des Gletschers am Gletscherweg, genießen Sie Ruhe und Herausforderung bei der eindrucksvollen Wanderung am Venediger-Höhenweg oder seien Sie mit Stolz erfüllt, nachdem Sie den Großvenediger bestiegen haben. Lassen Sie die vielen, wundervollen Eindrücke bei erfrischenden Getränken, bei einem guten Essen mit regionalen Spezialitäten oder bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen auf sich wirken.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Familien Resinger und Köll mit Team

Auf beiden Seiten:

Fotos von Familien Resinger und Köll; Winterfotos von Ingemar Wibmer

Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m)

Familien Resinger und Köll

9971 Matri in Osttirol

Übernachtungsmöglichkeit

Tel.: ++43(0)4875/8820 oder 6771

E-Mail: info@venedigerhaus-innergschloess.at

www.venedigerhaus-innergschloess.at

Gluschn und Koschn im Venedigerhaus





Unser geliebtes Gschlöss hat zwei Leben

EIN SOMMERLEBEN

- wo Kühe, Kälber, Pferde, Ziegen und Schafe die Alm beleben und muhen, wiehern, meckern und blöken



- wo die Hirten und Bauern sie versorgen und oft harte Arbeit leisten
- wo Sommerfrischler eine Auszeit suchen um Kraft und Energie zu tanken
- wo Wirtsleute mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sich große Mühe geben, ihre Gäste zufriedenzustellen
- wo Wanderer glücklich und dankbar die Natur genießen



- wo Touristen mit Pickel und Seil zu den Gipfeln oder umliegenden Schutzhütten aufbrechen
- wo auch ältere und körperlich nicht mehr ganz fitte Menschen das Tal mit Taxi oder Panoramazug erleben können
- wo die Nationalpark-Ranger mit Schüler- und anderen Gruppen zum Gletscherwanderweg starten
- wo Pilger und Trostsuchende in der Felsenkapelle um Hoffnung und Zuversicht bitten



- wo auch die Wissenschaft und Forschung (Limnologen und Glaziologen etc.) ein reiches Betätigungsfeld finden.

EIN WINTERLEBEN

SICH GENÜGEND ...
IN SICH RUHEND ...
STILLE UND REINE SCHÖNHEIT ...

Ab und zu fliegt eine Krähe auf und erschrickt ob ihres eigenen „Kraahh Kraahh“.

Das sonst so rauschende Wasser ringsum ist „erfroren“, höchstens ein leises Murmeln und verhaltenes Glucksen ist vom Gschlössbach zu hören.

Der Wind hat die bizarrsten Gebilde gezaubert.



Man kann über die zusammenhängende Schneedecke über den Dächern der Almhütten schreiten - und diese, teils mehrere hundert Jahre alt, halten der meterhohen Schneedecke ganz selbstverständlich stand (verglichen mit den Wohnhäusern im Tal, die Schäden erleiden oder sogar einknicken).



Zunehmend ist jetzt auch im Winter Bewegung im Tal - SCHITOUREN-GEHEN IST VOLL IM TREND und die Möglichkeiten bieten sich links und rechts auf den Gipfeln und Hängen an ... UND ... ES IST WAHRlich EIN GENUSS!

Im Spätwinter beginnt es zu rumoren, meterlange Eiszapfen brechen von den felsigen Wänden. Lawinen krachen zu Tal ...

UND AB MAI GEHTS WIEDER IN RICHTUNG SOMMER



1

1 // GSCHLÖSSER PANORAMAZUG

Genießen Sie eine Fahrt mit dem Gschlösser Panoramazug in einen der schönsten Talschlüsse der Ostalpen - das Innergschlöss - im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern - ein Erlebnis für Erholungssuchende, Familien, Bergsteigerinnen/Bergsteiger und Naturliebhaberinnen/Naturliebhaber.

Vom Matreier Tauernhaus, 1.512 m (Parkplatz) geht es vorbei an den Wohl-gemuthsalmen steil hinauf zu den Wasserfällen des Tauern- und Dichtenbachs und den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss mit dem Berghaus Außergschlöss. Eben führt der Fahrweg weiter zum Wahrzeichen des Gschlöss, der in den gewachsenen Felsen gehauenen Felsenkapelle. Nach kurzer Pause kommt der faszinierende Talschluss mit den Dreitausender-Eisriesen Schwarze Wand, Hoher Zaun und Klein- und Großvenediger und dem eindrucksvollen Gletscher „Schlatenkees“ immer näher. Nach gut 20minütiger Fahrzeit endet die Panoramafahrt beim Venedigerhaus Innergschlöss (1.691 m).

Rückfahrt auf gleichem Weg. Auch einfache Fahrt möglich. Tauschen Sie Stress und Hektik gegen Gemütlichkeit und die Natur.

Untertags Verkehrszeiten ab 9 Uhr alle vollen Stunden bis 16 Uhr. Nach Bedarf vor 9 Uhr oder nach 16 Uhr auf Anfrage. Voranmeldung bei größeren Gruppen (ab 20 Personen sinnvoll).

Fahrtpreis einfach Erwachsene 7 EUR bis Innergschlöss, 5 EUR bis Außergschlöss. Kinder bis 12 Jahre bezahlen 3 EUR.
Gruppenpreis ab 20 Personen: 12 EUR pro Person hin und zurück.

Mario Steiner, Tel.: ++43(0)664/9319512

Foto: Rainer Pollack



2

2 // FAHRMÖGLICHKEIT MIT TAXI

ab 9 Uhr bis 17 Uhr zur halben und vollen Stunde; außerhalb der Zeiten auf Anfrage.
Familien Resinger und Köll,
Tel.: ++43(0)4875/8820.

Foto: Judith Resinger

4 // WANDERBUS

Die Verkehrszeiten in der Sommersaison werden auf der Homepage der ARGE Gschlöss unter www.gschloess.com bekanntgegeben, da sie bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

3// DER TAUERN TALWANDERWEG

Vom Matreier Tauernhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familie Brugger) links des Tauernbachs in vielen Kehren ansteigend zur Hohen Achsel. Brücke zu den wettergebräunten Hütten von Außergschlöss zum Berghaus Außergschlöss (Einkehrmöglichkeit bei Familie Winkler). Auf der Schattseite am Bach entlang herrlich weiter und über eine Holzbrücke zum Fahrweg. Auf diesem zu den Almhütten von Innergschlöss mit dem Venedigerhaus (Einkehrmöglichkeit bei Familien Resinger und Köll). Gehzeit ca. 1 - 1½ Stunden.

Oder über den Fahrweg vom Tauernhaus zum Berghaus Außergschlöss und Almdorf Außergschlöss. Dann vorbei an der Felsenkapelle ins Almdorf Innergschlöss mit dem Venedigerhaus. Gehzeit ca. 1 1/4 Stunden.



1



Neue Prager Hütte (2.796 m) - Das Sonnenparadies am Schlattenkees



2



3



4

Die Neue Prager Hütte am „Venediger Höhenweg - Nord“ und dem „Zentralalpinen Weitwanderweg 02“ ist der „Ausbildungsstützpunkt am Großvenediger“. In nächster Hüttenumgebung gibt es ideale Übungsorte für

- Rutschübungen auf Schneefeldern
- Felsklettern Alpin
- Steigeisentechnik im Blankeis
- Spaltenbergung am Gletscher

Hüttensteckbrief

- Bewirtschaftete Alpenvereinsschutzhütte
- Sonnenterrasse, drei Gaststuben, Waschräume / Duschen
- Übernachtungsmöglichkeiten in Bergsteigerlagern und Zimmerlagern
- Öffnungszeiten: Sommer 11. Juni - 11. September 2021
- Schitourensaison von Mitte März - Ende April 2022
- Hunde dürfen nach telefonischer Rücksprache mit dem Hüttenteam mitgebracht werden



Reservierungen:

Online unter www.neue-prager-huette.at

Ausgangspunkt:

- Vom Matreier Tauernhaus ins Innerschlöss zu Fuß, ca. 1 ¼ h, oder mit dem Taxi bis zum Venedigerhaus.
- Vom Innerschlöss - taleinwärts bis zum Salzbodensee und Auge Gottes, weiter auf dem Gletscherweg zur Alten Prager Hütte (Museum - nicht bewirtschaftet) zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden.
- Vom Innerschlöss - taleinwärts bis zur zweiten Brücke, dem Prager Hüttenweg entlang, ca. 3 ½ Stunden.
- Vom Innerschlöss - taleinwärts ins Vltragental zur Gamsleit'n, Weg Nr. 902 zur Neuen Prager Hütte, ca. 4 ½ Stunden. (Dieser Weg erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, nie bei Regen- oder Schneefall begehen).

Tourenangebot:

- Großvenediger 3.666 m – Hochalpine Gletschertour
- Venediger Eiskrone mit Kleinvenediger – Großvenediger – Hohes Aderle – Rainerhorn - Schwarze Wand - Hoher Zaun (für erfahrene Alpinisten)
- Niederer Zaun 3.000 m für Jedermann

Infos unter www.alpenvereinaktiv.com

Fotos:

1 // Brunnen am Eingang - Wilfried Studer

Auch in der Prager Hütte ist Hygiene das oberste Gebot. Einfach sich kurz den Schweiß aus den Augen zu waschen oder den ersten Durst stillen - das ist unser Angebot trotz aufwändiger Trinkwasseraufbereitung.

Hüttenwirtsleute:

- Wilfried, Sylvia u. Claudia Studer
- E-mail: info@neue-prager-huette.at
- Telefon: +43 (0) 664/630 41 86

2 - 4 // Jens Klatt

Für unsere Besucher gibt es eine kleine aber feine Auswahl von Speisen und Getränken. Es darf auch der frische Apfelstrudel von Sylvia nicht unbeachtet bleiben.



HISTORIE

Erstbesteigung des Grossvenedigers vor 180 Jahren

1

DIE ERSTBESTEIGUNG VON DER SALZBURGER SEITE, 3. September 1841

„Am 2. September 1841 fanden sich die Teilnehmer verabredungsgemäß in Neukirchen ein. Lebhafteste Bewegung herrschte im Ort. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um das denkwürdige Unternehmen zu feiern. Unter Trompetengeschmetter rückte um die Mittagszeit der Pfleger von Mittersill mit seinen Reisegefährten auf Wagen ein, begleitet von einer mächtigen Fahne in den Landesfarben rot-weiß, die anzeigen sollte, dass der Gipfel erobert war [...]. In der Krausenalp- und Hoferalphütte verteilen sich die Teilnehmer zum Schlafen. Nach Mitternacht, geweckt vom Ruf der Trompete, versammelte sich die Gesellschaft an der höher gelegenen Hoferalphütte [...]. Die große Teilnehmerzahl brachte es mit sich, dass sich der Abmarsch verzögerte und erst um 1/2 2 Uhr statt um Mitternacht stattfand. Unter Vorantragen der Fahne ging es nun, einer hinter dem anderen, den Gletscherabbruch rechts lassend, an der steilen und äußerst brüchigen Stierlahnerwand hoch, die einer Reihe der weniger Geübten recht große Schwierigkeiten machte und vielen den Mut sinken ließ. Nach Überquerung des blockerfüllten Steinkars konnten sie freudigen Herzens zum erstenmal das Ziel ihrer Wünsche begrüßen: inmitten großer Gletschermeere die „weltalte Majestät“, der Großvenediger, im Lichte der Morgensonne erstrahlen [...]. „Der Mensch, aller Hilfe entblößt, steht in einer solchen Todtenwelt wahrlich allein auf sich selber beschränkt da! Unwillkürlich wurden auch wir in dieser entsetzlichen Einsamkeit, in welcher Gottes Allmacht uns eine nie geahnte Welt aufgeschlossen, zum Nachdenken und zum Gebethe gestimmt.“ (v. Kürsinger). Um 1/2 7 Uhr erreichte endlich der Zug den Rand des Gletschers. Das Betreten des Eises nötigte sie, die Fußseisen anzuschmallen, zum Schutz der Augen Schneeschleier und dunkle Brillen, die nur wenige hatten, anzulegen und die Gesichter mit ölgemischtem Schießpulver einzureiben, um das Aufspringen der Haut zu verhindern. [...] Infolge der Wirkung der steigenden Sonne erweichte sich der Schnee immer mehr, das fortwährende Einbrechen setzte vielen derartig zu, dass sie, mehr und mehr ermattend, stark zurückblieben. Allerlei Beschwerden stellten sich bei den einzelnen ein, kurzer Atem, starkes Herzklopfen, Ohrensausen, unüberwindliche Müdigkeit, später brennender Durst und beginnende Schneeblindheit. Je weiter die Karawane über die Schneefelder vordrang, um so lebhafter wurden die Klagen. [...] Die gänzlich Erschöpften, „mit ihren Leichengesichtern, deren grausigen Anblick die Schwärze des Pulveranstrichs noch erhöhte“, blieben auf dem Gletscher liegen, unfähig weiter zu gehen, so dass die Schneefelder einem Kampfplatz mit niedergesunkenen Gestalten geglichen haben mochten. Auch der am Tage vorher in Massen genossene Alkohol schien sich auszuwirken. [...] Nachdem die Vorhut mit dem Führer und der Fahne voraus die Scharte zwischen Groß- und Kleinvenediger erreicht hatte, ging es unter einer Eiswand in der Südseite, bedroht von überhängenden Schneemassen, weiter zum südlichen Kamm und über ihn steil aufsteigend nordwärts zum Gipfel. [...] Bald flatterte die Fahne auf dem mit der Inschrift: „Hoch lebe das Haus Österreich“ versehenen Erinnerungspflock, den die nächsten beiden Pinzgauer brachten. Weit- hin erschollen von den Erstangekommenen die mit Flintenschüssen vermischten Freudenrufe: Hoch lebe das Haus Österreich! Hoch lebe die ganze Gesellschaft! Hoch leben alle Pinzgauer! [...] 26 von den 40 Teilnehmern glückte es, die Spitze zu erreichen.

beide Texte aus: Otto Knorr, „Der Großvenediger“, München 1932



1 // Blick oberhalb des Salzbodens zum Schlatenkees. Foto: Rainer Pollack

2 // Gipfel des Kleinvenedigers (links), Venedigerscharte und rechts Großvenediger. Blick vom Obersulzbachkees/Kürsinger Hütte. Aufnahme: ca. 1950. Verlag unbekannt.

Postkartensammlung: Rainer Pollack

DIE ERSTBESTEIGUNG VON DER GSCHLÖSSER SEITE, 11. August 1865

„Das Jahr 1865 ist für den Großvenediger sehr bedeutungsvoll insofern, als es gelang, einen neuen Zugang zum Gipfel, diesmal von Osten, von Gschlöss aus, zu finden. Der Vorschlag zu diesem neuen Weg stammte wiederum von Simony, der über die einzuschlagende Richtung Angaben machte. Der erste Versuch von Egid Pegger aus Lienz, der bereits 1853 den Berg bestiegen hatte, mit Staller Nandl als Führer, schlug infolge schlechten Wetters am Ende des Niederen Zauns fehl. Der Aufstieg glückte zwei Tage später, am 11. August, den Genannten mit drei weiteren Begleitern, unter ihnen der bekannte Maler Franz Defregger. Von Inner-Gschlöss aus ging es über die Abhänge des Kesselkopfes zu den oberen flachen Firnfeldern des Schlatenkeeses und unter den Felsen des Niederen Zauns weiter zwischen dem Rainerhorn und Kleinvenediger immer über sanft geneigten Firn ansteigend zum obersten Teil des Schlatenkeeses. Hier mündeten alle Routen zum Aufstieg des letzten Wegstücks auf den Gipfel ein. Die Partie traf zahlreiche Spalten an, die auf Schneebrücken vielfach überkrochen werden mussten. Der einfachste Weg zum Gipfel des Berges war gefunden. Noch viermal wurde er im selben Jahr begangen. Am 31. August 1865 wird der erste Tote am Großvenediger verzeichnet. Infolge Nichtanseilens verunglückte „ein Herr Hinsch an der Nordseite des Großvenedigers.“

Großvenediger, 3.674 m (manchmal 3.666 m, 3.657 m)

Höchste Erhebung der westlichen Hohen Tauern, Dach der gesamten Venedigergruppe. Einer der bekanntesten und beliebtesten Ostalpenberge. Aber nicht ungefährlich - jedes Jahr passieren viele Bergunfälle aufgrund der spaltenreichen Gletscher.

Der Obere Keesboden, 3.400 m, ist eine flache Firnmulde und Sammelpunkt für alle normalen Anstiege - vom Gschlössstal, vom Defregger Haus/ Prägratener Seite, von der Kürsinger Hütte/Pinzgau und von der Badener Hütte/Frosnitztal.

Bei Schönwetter umfassende Aussicht nach allen Seiten, bis zur Bernina und zum Ortler, nicht jedoch nach Venedig.

Die der Venedigergruppe südlich vorgelagerten Sextner Dolomiten versperrten die Möglichkeit. Die Bevölkerung nannte den Großvenediger früher „Stützerkopf“, „Buttermodel“. Möglicherweise stammt der Name von den „Montes Veneti“, den wendischen Bergen. Früher hieß Matrei auch Windisch Matrei.

Erstbesteigung am 3. September 1841. Günther Freiherr von Saar gelang im Dezember 1901 die erste Skibesteigung.

Im Jahr 2012 aperte das Gipfelkreuz so stark aus, dass es an neuer Stelle errichtet werden musste. Der höchste Punkt liegt nach neuesten Messungen um 13 Meter auf Salzburger Gebiet, sonst läge er in Osttirol.

Kleinvenediger, 3.477 m

Der „kleine Bruder“ des Großvenedigers.

Erstbesteigung durch Erzherzog Rainer von Österreich und Graf Heinrich Wurmbrand mit Führern, 13. September 1863.

Schwarze Wand, 3.511 m

Einst Krystallkopf genannt. Erste Besteigung unklar. Vielleicht Baron von Lendenfeld mit den Führern Urban Steiner und Balthasar Ploner 1884 im Zuge der 2. Großvenedigerüberschreitung, von Süden nach Norden, vom Schwarze Wandtörl. Die Felswand der Schwarzen Wand ist über 300 m hoch und nur in schwerer Alpinkletterei (V. Schwierigkeitsgrad) bezwingbar.

Hoher Zaun, 3.467 m

Berg mit eleganten Firngraten, sehr steiler Nordwand mit Eisbrüchen zum Schlatenkees. Erstbesteigung durch Emil (11. August 1861 - 6. August 1885) und Otto Zsigmondy (6. Jänner 1860 - 30. Juni 1917) am 8. September 1881. Beide waren kühne Alpinisten, Erstbesteiger und Erschließer. Emil starb beim gemeinsamen Versuch der Besteigung der Meije-Südwand im französischen Oisans-Massiv. An beide berühmte Bergsteiger erinnert die „Zsigmondyspitze“ in den Zillertaler Alpen und die „Zsigmondyhütte“ in Südtirol.

Rainerhorn, 3.560 m

Harmonisches Firnhorn zwischen Rainertörl und Schwarzer Wandtörl. Bis 1859 als „Hennekopf“ bezeichnet. Dann benannt durch Franz Keil, den großen Geografen, zu Ehren Erzherzog Rainers von Österreich. Erste Besteigung durch Franz Keil und Iganz Wagl mit den Führern Bartlmä Steiner und Balthasar Ploner am 10. August 1859. Der Weg der Erstbesteiger führten über den Oberen Keesboden des Schlatenkeeses und die Nordflanke.

Erzherzog Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Ignaz von Österreich (11. Januar 1827 - 27. Jänner 1913) war im Volk überaus populär, förderte Kunst und Wissenschaft. Die erste Winterbesteigung erfolgte 1892 durch Rudolf Spannagel.



**Erlebnis
goldener
herbst**

Herbst PUR. 15. September bis 26. Oktober

- 3 Übernachtungen inklusive Frühstück
- Genießermenü in 5 Gängen an einem Abend Ihrer Wahl
- Benützung SPAradies
- SPAtasche
- kostenloser Regio Bus

ab € 233,- pro Person

www.hotel-rauter.at | info@hotel-rauter.at | +43.4875.6611

HOTEL RAUTER *****

SPITZGAILHÖFEN
NATUR - GENUSS

St. Pöltner Hütte

ÖAV-Sektion St. Pölten, 2.481 m

Südtiroler-mediterrane Küche und der beste Apfelstrudel
am Felbertauern

Familienfreundliche und markierte Anstiege vom Matreier Tauernhaus über den Venedigerblick/Panoramaweg bzw. taleinwärts über Alten Tauernweg (Samerweg) 3,5 Stunden; über Venedigerblick und Drei-Seen-Weg 4,5 Stunden. Vom Berghaus Außerschlöss über Zirbenkreuz und Alten Tauernweg (Samerweg) 2,5 Stunden.

Hochalpine Hüttenübergänge zur Neuen Prager Hütte über St. Pöltner Westweg ca. 7 Stunden; zur Neuen Fürther Hütte über St. Pöltner Westweg und Sandebentörl ca. 6 Stunden; zum Berg-hotel Rudolfshütte über St. Pöltner Ostweg bzw. Venediger-Höhenweg ca. 12 - 14 Stunden (schwierig, Gletscherbegehung; Übernachtung auf der Karl-Fürst-Hütte (Selbstversorgung) einplanen).



Geöffnet: 18. Juni - voraussichtlich Ende
September
50 Bergsteigerlager, 15 Zimmerbetten

1 // ST. PÖLTNER HÜTTE

2 und 3 // HÜTTENTEAM

Fotos: Reinhold Hofmann

Hüttenwirt: Reinhold Hofmann,
Tel. ++43(0)6562/6265 (Hütte) oder
++43(0)664/6336120.
E-Mail: st.poeltnerhuette.reinhold@gmail.com
www.alpenverein.at/sankt-poelten

Hüttenwirt Reinhold mit Familie und Team freuen sich
auf Ihren Hüttenbesuch!

Bergmesse: 22. August, 12 Uhr



Bergsteigen: Großglockner
Großvenediger
Simonspitzen usw.

Klettern: Lienzer Dolomiten
Falkenstein
Kletterhalle

Wintererlebnis: Schitour
Schneeschuhtour
Eisklettern usw.

Wandern: Bergtouren
von Hütte zu Hütte
Trekking usw.

Canyoning: Frauenbach
Anfänger- bis Sportler-
tour usw.



Bergführerverein Matrei in Osttirol

**Bergführer
Schiführer
Bergwanderführer
Canyoning-Guide**

Tel.: ++43(0)664 102 38 73
www.bergfuehrer-matrei.at
E-Mail: info@bergfuehrer-matrei.at

4 // VENEDIGERBESTEIGUNG
Fotos: Rebekka Egger



1

Gschlöss

Der Name geht auf das Slawische „zelezo“ (= Eisen) zurück. Ursprünglich Scheleß genannt, ist es heute das „Gschlöss“.

Schlattenkees

Der Name geht auf das Slawische „zlato“ (= Gold) zurück und bezeichnet den Venedigergletscher, der sich in drei sogenannten Keesböden vom Gschlöss bis zum Rainertörl zieht. Die Herkunft des Begriffs „Kees“ ist noch nicht geklärt, hängt aber wahrscheinlich mit dem Althochdeutschen ches (= Eis, Frost) zusammen.

Über den Gletscherweg Innergschlöss kann man die herrliche Landschaft hautnah erleben. Aktuelle Messungen haben ergeben, dass sich das Schlattenkees trotz eines schneereichen Winters 2019/2020 erneut um 50 Meter zurückgezogen hat. Der Längen- und Massenverlust liegt erheblich höher als Österreichs Gletscher im Schnitt verloren haben (15 m). Grund: der Sommer war im August und September um zwei Grad zu warm, was eine erhebliche Abschmelzung zufolge hatte. Das Schlattenkees befindet sich aber in guter Gesellschaft: auch die Pasterze am Großglockner, größter Gletscher Österreichs, verlor 52,5 Meter.

Blicken wir zurück: Der Almbauer Georg Ronacher aus dem Mittersiller Felbertal, der 1820 vom Pfleger in Mittersill über das „Wachstum der Kletscher und Kälterwerden des Klimas“ befragt wurde, schreibt: „Der Schlessekeese jenseits des Felbertauerns habe sich seit seinem Gedenken sehr vergrößert. Nach dem Hörensagen nehmen auch die übrigen Keese an Ausdehnung immer mehr zu. [...] Wo vorher schlagbares Holz stand, wachse jetzt fast keine Posche, und jene, welche sich hier und dort ansetzen, verkrippeln oder sterben ganz ab“. Beim letzten Gletscherhochstand floss das Schlattenkees noch über die Steilstufe in den Talboden des Gschlöss hinab. Vergleicht man die Postkarte aus dem Jahre 1901 wo der Gletscher noch über die Steilstufe reichte mit dem heutigen Bild, sieht man, wie stark sich das Schlattenkees zurückgezogen hat. Fast jedes Jahr muss der Abzweigweg vom Gletscherweg Innergschlöss neu angelegt werden, weil der Gletscherrückgang so stark ist. 2014 stürzte das mächtige Gletschertor an der Zunge ein. Seither zeigt sich der Untere Keesboden zerfurcht und spaltenreich. Zwischen 1988 und 2018 hat sich das Schlattenkees um knapp 500 m zurückgezogen.



2

1 // Innergschlöss mit Schlattenkees 2011. Foto: Rainer Pollack

2 // Correspondenzkarte, abgestempelt 14.8.1901. Verlag unbekannt. Postkartensammlung: Rainer Pollack

3 // Das Schlattenkees im Jahr 2019. Foto: Rainer Pollack



3



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8.30 - 12.00 und 15.00 - 18.00 Uhr

Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr

IHR SPORTGESCHÄFT IN MATREI



Anfahrt ins Gschlöstal, Impressum



ANFAHRT INS TAUERN-/GSCHLÖSTAL

Von Wien oder München:

Autobahn Kufstein > Ausfahrt Kufstein/Süd (mautfrei) > Ellmau > Going > Kitzbühel > Paß Thurn > Mittersill > Felbertauernstraße > Felbertauerntunnel (mautpflichtig) > nach dem Felbertauerntunnel auf Höhe Talboden rechts abfahren bis zum Großsparkplatz beim Matreier Tauernhaus (gebührenpflichtig).

Von Klagenfurt oder Villach:

Autobahn Spittal/Millstättersee > Drautal > Lienz > Matrei in Osttirol > Felbertauernstraße > vor dem Felbertauerntunnel am Talboden links halten Richtung Matreier Tauernhaus (Großsparkplatz, gebührenpflichtig).

IMPRESSUM

Herausgeber: ARGE Gschlöß

Redaktion, redaktionelle Beiträge, Satz: Rainer Pollack

Lektorat: Judith Resinger

Hinweis zu den historischen Postkarten: die EU-weit geltende Regelschutzfrist wurde eingehalten. Soweit Rechtsnachfolger recherchierbar waren, wurden diese hinsichtlich einer Genehmigung kontaktiert. Fotos wurden von den Betrieben/Partnern zum Gratisabdruck bzw. Verwendung auf der Homepage www.gschloess.com zur Verfügung gestellt.



1 // Wanderbus mit Matreier Tauernhaus. Foto: Rainer Pollack

2 // Es gibt kein schlechtes Wetter und es geht lustig zu ...

Venedigerhauswirtin Monika Resinger (vorne). Foto: Familie Resinger